

Digitalfunk BOS Austria startet 2008

 [Präsentation dieses Vortrages zum Digitalfunk](#) (Link z. NÖLFV)

OBR Ing. Steiner vom LFKDO informierte am 1.12.2007 bei der Fortbildung der Leiter des Verwaltungsdienstes in den Bezirks- und Abschnittsfeuerwehrkommanden über das aktuelle Projekt, das im Dezember 2003 mit einer EU-weiten Ausschreibung durch das Bundesministerium für Inneres startete. Im Sept. 2004 begann die Umsetzung durch die TETRON Sicherheitsnetz Errichtungs- und BetriebsgesmbH, an der die Firmen Motorola und Alcatel beteiligt sind.



Einige der derzeit am Markt befindlichen Digitalfunkgeräte

Am 5.7.2005 trat das Land NÖ dem Projekt bei, wobei das Land NÖ die Standorte für die Antennenanlagen zur Verfügung stellt. Im Gegenzug entstehen für die Blaulichtorganisationen während der Betriebszeit von 25 Jahren keine Gesprächsgebühren.

Beim konventionellen Funk können freie Kanäle nicht von anderen benutzt werden. Beim Bündelfunksystem können die momentan freien Kanäle von allen anderen Funkteilnehmern genutzt werden, außerdem können beim Digitalfunk auch Daten übertragen werden, z.B. Formulardaten, Statusmeldungen, SDS (vergleichbar mit SMS bei Handys).

Es wird in NÖ ein zelluläres Netz mit etwa 230 Standorten aufgebaut, in der für jede Einsatzorganisation ein abgeschlossenes taktisches Funknetz (VPN-Segment) trotz des einheitlichen bundesweiten Funknetzes zur Verfügung stehen wird.

Der Nutzen der Verwendung wird bei Leitstellen am höchsten sein, ebenso bei Funknetzergänzungen, für Einsatzleitungen z.B. bei KHD-Einsätzen. Eher geringerer Nutzeffekt wird bei "normalem" Einsatzstellenfunk zu verzeichnen sein, am geringsten ist dieser beim Innenangriff, da in Gebäuden oft schon nach der ersten Wand keine ausreichende Verbindung zustande kommt.

Vorteile liegen u.a. in der Möglichkeit, automatische oder manuelle Statusinformationen an die Leitstelle übertragen zu können, die Datendienste (z.B. für Schadstoffinformationen) nutzen zu können. Mit einem GPS-Empfänger als Zusatz können Standortabfragen bzw. Navigation zu einem Ziel realistisch werden. Es stehen auch mehr Sprechgruppen zur Verfügung, die flexibel und organisationsübergreifend definiert werden können. Für die Praxis werden hierzu organisatorische/taktische Sprechgruppen vordefiniert). Die Systemüberwachung und Reparatur soll durch Betreiberfirma und Beamte der Polizei in 2 dauerbesetzten Leitstellen erfolgen.

Durch das neue Netz kann zwar über weite Strecken gefunkt werden, es ist jedoch immer die Verbindung zu einer örtlichen Sendestation erforderlich. Ist diese Verbindung nicht vorhanden, kann aber auf DMO-Betrieb (direct mode) gewechselt werden. Hier geht dann die Funkverbindung wie bisher direkt von Gerät zu Gerät (z.B. bei Einsätzen in Gebäuden). Weitere Möglichkeiten sollen bestehen bei Verwendung eines Gerätes als DMO-Repeater oder

DMO-Gateway. Beim Repeater können mehrere Geräte, die selbst keinen Kontakt haben über den Repeater miteinander kommunizieren. Das DMO-Gateway hat Verbindung zum Funknetz, andere Geräte, die selbst keine Verbindung zum Netz haben, jedoch Verbindung zum Gateway, können damit mit der "Außenwelt" in Kontakt treten.

Für die Nutzung der Geräte braucht natürlich jedes Gerät eine bestimmte Nummer, die codiert werden muss. Folgende Nummernblöcke sind für die Feuerwehren in NÖ vorgesehen:

023000xx bis 023019xx für LFK und Sonderdienste
023020xx bis 023044xx für BFKDT
023045xx bis 023049xx für LFWS
023050xx bis 023899xx für die Feuerwehren

wobei xx steht für:

- 01-09 = Fixstationen
- 10-49 für Mobilfunkgeräte
- 50-99 für Handfunkgeräte

Die Umstellung auf Digitalfunk sollte in den nächsten 5 Jahren in den wesentlichen Bereichen erfolgt sein, wobei zur Erstausrüstung jede Feuerwehr ein Handfunkgerät bekommen wird. Trotzdem wird der bisherige analoge Funk weitergeführt, jedenfalls werden Geräte weiter repariert. Ing. Steiner ersuchte, nicht mehr reparable Altgeräte der Funkwerkstätte zur Verfügung zu stellen, um mit einzelnen Bauteilen andere Geräte reparieren zu können, da manche Ersatzteile nicht oder nur mehr schwer erhältlich sind. Das bisherige 4-Band wird jedenfalls von der Feuerwehr nicht aufgegeben, "solange die letzten 2 Funkgeräte funktionieren", betont Seiner.

Die Betriebsaufnahme ist ab 1/2008 in den Bereichen Mödling, Schwechat, Bruch/Leitha geplant. Bis ca. Juni 2008 soll auch der Bezirk Zwettl dran kommen.

Die Kosten für ein Handfunkgerät werden aus derzeitiger Sicht ca. 600 - 800 € betragen, für ein Fahrzeugfunkgerät ca. 700 - 900 €. Bei Einbau eines GPS-Empfängers ist mit ca. 100 € Mehrkosten zu rechnen, wobei sich dieser durch höheren Stromverbrauch nachteilig auf die Akkulaufzeiten auswirkt.

Weitere Informationen:

-  [Präsentation dieses Vortrages zum Digitalfunk](#) (Link z. NÖLFV)
- [Infos des BMI betreffend BOS Austria: http://www.projekt-digitalfunk.at/](#)
- [Infos der LEBIG unter www.tetranetz.at](#)
- [Link zur Fa. Tetron betreffend Ausbau in NÖ](#)
- [Infos über den Digitalfunkausbau in Tirol](#) (Link z. Land Tirol)
- [Infos in Wikipedia](#)

Text u. Foto: Franz Bretterbauer



Diese Seite wurde zum letzten Mal bearbeitet am: Sonntag, 09. Dezember 2007
Copyright: Bezirksfeuerwehrkommando Zwettl - Alle Rechte vorbehalten!